

PSYCHOTHERAPIEGESETZ NEU

Empfehlungen

mit Bezug zu den
aktuellen politischen Vorgaben

Stand: 12. April 2023

Überblick

**I. „Was bisher geschah“ und der aktuelle Stand der Entwicklungen
(April 2023) – Phase 1-4**

II. Psychotherapieausbildung NEU – Überblick

III. Die nächsten Schritte

I. „Was bisher geschah“ und aktueller Stand

Phase 1: Die Entwicklung der Idee (2014 – 2021)

- **Kontinuierliche Akademisierung der Psychotherapie durch Kooperationen in Universitätslehrgängen und universitäre Angebote bereits ab 2003**
- **Gleichwertigkeit der gesetzlich geregelten Gesundheitsberufe (Psychotherapie/Medizin/Psychologie/Musiktherapie)**
- **Bologna Reform: Bachelor/Master/Postgraduale Phase**
- **Adaptierung des PT-Gesetzes 1991 wurde u. a. erforderlich**
- **Forderung nach Universitätsstudium ab 2014 (u.a. ÖBVP, Gesundheitskassen)**
- **Mehrere Anläufe zu Gesetzesentwürfen ab 2016**
- **Allerdings wenig kontinuierliches politisches Interesse durch wechselnde Regierungen und wechselnde Gesundheitsminister**



Phase 2: Gesetzesentwurf 2022

- **Seit Herbst 2021 intensive Arbeit am aktuellen Entwurf**
- **Ziel: Gesetz und Ausbildungsverordnung**
- **Intensiver Austausch in der Psychotherapie-Landschaft**
- **Zentrale Eckpunkte:**
 - Sicherung der Versorgung in Österreich**
 - Erhalten bzw. Weiterentwicklung der hohen Qualität der Ausbildung**
 - Qualitätssicherung an vielen Stellen (Selektionskriterien, Inhalte, Didaktik, Kompetenzziele etc)**
 - verpflichtende Kooperation auf Augenhöhe: Universitäten und Fachgesellschaften**
 - konsequente Praxis/Theorieverschränkung**
 - Methodenspezifische Ausbildung innerhalb einer von vier Strömungen der Psychotherapie**

Phase 3: Neue politische Vorgaben und Entwicklungen (November 2022)

- **Ordentliches Studium wird gefordert (die zu erwartenden hohen Kosten und die Theorie/Praxisverschränkung werden allerdings bisher seitens der zuständigen Politiker:innen nicht diskutiert)**
 - **Autonomie der Universitäten ist vorbehaltlos zu beachten (Art. 81c B-VG)**
 - **Verpflichtende Kooperation mit Fachgesellschaften ist daher nicht möglich**
 - **Keine differenzierte und qualitätssichernde Ausbildungsverordnung im Sinne der Sicherstellung fachspezifischer Kompetenz im Bachelor und Master Bachelor und Master**
 - **Erwachtetes Eigeninteresse seitens der Psychologie und Medizin**
- **Bedrohung der Versorgungs- und Qualitätsüberlegungen von vielen Seiten**

Phase 4: Entwicklungen seit November 2022 unter den neuen Vorgaben

- **Zahlreiche Veranstaltungen und Gespräche mit Politiker:innen**
- **Resolution des Psychotherapiebeirats**
- **Gut abgestimmte Vorgangsweise der Berufsverbände, Öffentlichkeitsarbeit**
- **Intensiver Austausch zwischen Berufsverbänden/Ministerium/Expert:innengruppe**
- **Erstellung und Verbreitung der sechs Positionspapiere im Dossier „Psychotherapie Neu“**
- **Überlegungen zu Mindestanforderungen an das neue Gesetz**
- **Modifikation des Entwurfs der Vorüberlegungen zum Gesetz unter den neuen Vorgaben**

II. „Psychotherapieausbildung NEU“

1. Positionspapiere

1. **Unabdingbare Voraussetzungen an ein Universitätsstudium Psychotherapie**
2. **Was ist Psychotherapie**
3. **Psychotherapie in Österreich in Zahlen**
4. **Die Besonderheiten der Psychotherapie in Österreich**
5. **Psychotherapeutische Versorgungseinrichtungen**
6. **Resolution des Psychotherapiebeirats**
7. **Stellungnahme des ÖBVP zur Resolution des Psychotherapiebeirats**

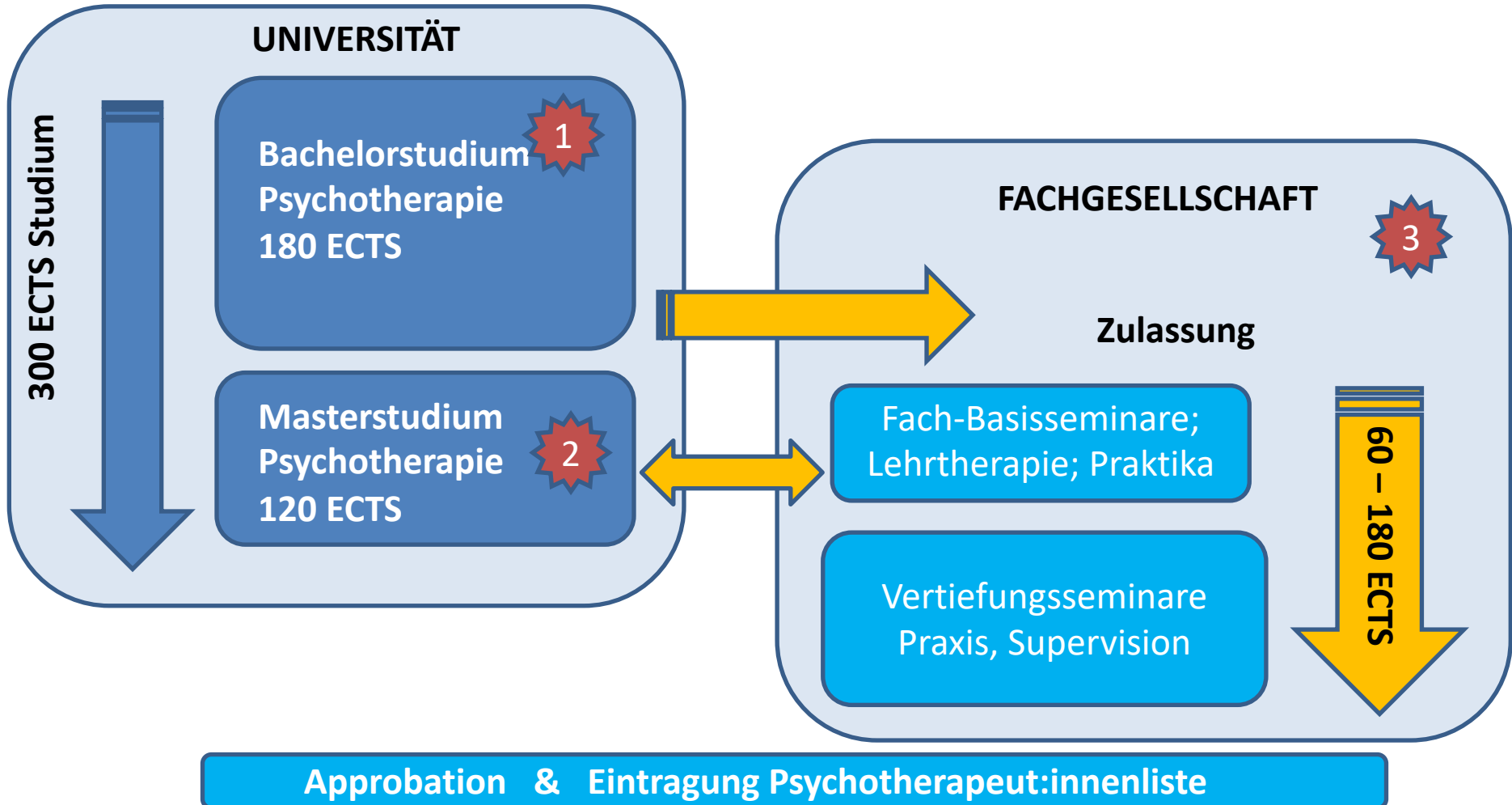


<https://www.psychotherapie.at/sites/default/files/files/berufspolitik/Dossier-Psychotherapiegesetz-NEU-2023.pdf>

2. Mindestanforderungen an das neue Gesetz („rote Linien“)

- **Sicherung der Versorgung und Erhalt der erreichten hohen und international anerkannten Qualität der Ausbildung**
- **Psychotherapie als *eigenes und unabhängiges Studium***
- **Breiter Zugang (nicht nur Psychologie/Medizin)**
- **Konsequente Praxis/Theorieverschränkung über die drei Ausbildungsphasen (Bachelor, Master, Postgraduelle Ausbildung) hinweg**
- **Konsequent praxeologische Ausbildung: Selbsterfahrung, Praktika, Praxis, Supervision**
- **Erhalt bzw. Weiterentwicklung der zahlreichen Qualitätssicherungskriterien**
- **Erhalt und Gleichwertigkeit der vier psychotherapeutischen Strömungen**
- **Ausbildung durch erfahrene Psychotherapeut:innen mit Ausbildungsbefugnis**

3. „Duales“ dreiteiliges Ausbildungskonzept neu



3a) Bachelor Psychotherapie

- **180 ECTS; Gestaltung bleibt in der Autonomie der Universitäten**
- **Nur „Mustercurriculum“ möglich: grobe inhaltliche Festlegungen im Gesetz**
- **Grundlage: UniStg 2021**
- **Psychotherapeutische Qualitätssicherung ist folgend möglich: Durch definierte Voraussetzungen (1) für die Aufnahme in die Fachgesellschaft (2) für die Erlangung des Status und (3) für die Zulassung zur Approbationsprüfung**
- **Bachelorabschluss nach folgenden Kriterien:**

Ausbildung in mindestens 100 ECTS durch erfahrene Psychotherapeut:innen, jedenfalls in den Kernfächern und den Praxiselementen (Supervision, Selbsterfahrung)

50 ECTS Kernfächer Psychotherapie (Strömungen, PT Diagnostik, Interventionen Recht, Erste Hilfe, Ethik, etc.)

25 ECTS transdisziplinäre Fächer

35 ECTS wissenschaftliches Arbeiten in der Psychotherapie

25 ECTS Praxiselemente (Selbsterfahrung, Praktikum, Supervision)

35 ECTS freie Wahlfächer

10 ECTS Bachelorarbeit Psychotherapie

3b) Master Psychotherapie

- **120 ECTS; Gestaltung in der Autonomie der Universitäten**
- **„Mustercurriculum“ möglich: grobe überblickshafte inhaltliche Festlegungen im Anhang zum Gesetz**
- **Grundlage: UniStg 2021**
- **Anreiz zur „freiwilligen“ Kooperation mit Fachgesellschaften (dadurch Verkürzung der dritten Phase auf 60 ECTS möglich)**
- **Psychotherapeutische Qualitätssicherung soll durch Listenführung im Gesundheitsministerium erfolgen:**
- **Voraussetzungen für den Status „Psychotherapeut:in in Lehrsupervision“**
- **Voraussetzungen für die Zulassung zur Approbationsprüfung**

3c) Postgraduale Phase

- **Mindestens 60 - 180 ECTS; Durchführung in den Fachgesellschaften; Qualitätssicherung über die Fachgesellschaften bzw. über das Gesundheitsministerium; Ausbildung methodenspezifisch in einem Cluster**
- **Ausbildungsverordnung für die dritte Phase in der Gesetzesvorlage**
- **Psychotherapeutische Praxis in psychotherapeutischen Versorgungseinrichtungen mit Ausbildungsaufgaben**
- **Bei Kooperation mit Universitäten im Master Reduktion auf bis zu 60 ECTS möglich, ansonsten bis mindestens 180 ECTS Umfang**
- **Aufnahme in die Fachgesellschaft ab Abschluss Bachelor möglich (zugleich Auswahlverfahren in den Fachgesellschaften wie bisher)**
- **Listenführung im Gesundheitsministerium: Status-Liste und Psychotherapeut:innenliste (nach Erfüllung der Voraussetzungen zum Antritt zur Approbationsprüfung und erfolgreicher Ablegung der Approbationsprüfung)**

4. Kostenüberlegungen

Postgraduale Phase:

- **Grundsätzlich kostenpflichtig; volle Re-Finanzierung ist durch die Einnahmen in der Praxis durch 1000 Statusstunden gegeben**
- **Eventuell auch Möglichkeit der Kostenreduktion durch Finanzierung der Versorgungsleistungen, die in „Psychotherapeutischen Versorgungseinrichtungen mit Ausbildungsaufgaben“ erbracht werden.**
- **Damit wird insgesamt der politische Wunsch nach einem „kostenfreien Studium“ – dies meint ein kostenneutrales Studium und Amortisierung der fachspezifischen Ausbildungskosten bis zur Zulassung mit Listeneintragung aus studentischer Sicht bei Erhalt der Qualität umgesetzt**

III. Die nächsten Schritte:

1. Weitere geplante Inhalte des neuen Gesetzes

- **Online-Psychotherapie:** Die Rahmenbedingungen für die (bisher erschwerte) Online-Psychotherapie werden neu festgelegt.
- **Beschwerdemanagement:** Das Behandlung von Beschwerden wird analog zum Psychologengesetz 2013 differenziert und (nach entsprechender Schulung) durch die bisherige Fachaufsicht) nun an die lokalen Verwaltungsbehörden ausgelagert.
- **Beirat als Beratung für den Minister:** Im Psychotherapiebeirat werden die Berufsverbände stärker eingebunden.
- **Berufspflichten:** Die Berufspflichten und die Aufklärungs-, Auskunft- und Dokumentationspflichten werden an den aktuellen Stand angepasst.



2. Aktuell diskutierter Zeithorizont

- **Fertigstellung des Gesetzesentwurfes bis Ende Juni**
- **Begutachtung über den Sommer**
- **Start frühestens 2025, spätestens 2026**

Mögliche Übergangsfristen:

- **Einstieg ins Propädeutikum alt bis 1.10 2026**
- **Abschluss Propädeutikum alt bis 30.9. 2030**
- **Einstieg ins Fachspezifikum alt bis 1.10. 2030**
- **Abschluss Fachspezifikum alt bis 30.9. 2038**

3. Weitere Abstimmungen

- **Treffen der Cluster mit Vertreter:innen Bundesministerium, Berufsverbände, Expert:innengruppe, Universitäten**
- **Beginn der Begutachtungsphase: Ausschreibung an alle Ausbildungsinstitutionen; Eingaben möglich. Bei Bedarf Austauschtreffen/ Informationsveranstaltungen**

